Weinheimer Kinder-Wanderweg – Startpunkt Parkplatz, Startpunkt der Wanderung

Wilder Willi: Hoho! Seid gegrüßt, Kinder! Ich bin's - der wilde Willi - und ich hab wieder mal einen tollen Wanderweg für euch entdeckt. Mit ganz vielen Überraschungen! Da werdet ihr jede Menge Spaß haben.

Bevor es losgeht, solltet ihr folgendes wissen:
Unsere Wanderung führt über kleine und spannende Pfade zu insgesamt 8 Erlebnispunkten und dauert ungefähr 3 Stunden. Mit guten Wanderschuhen ist das für 6 – bis 12-jährige kein Problem.
Für Kinderwagen oder Rollstühle sind diese Wege allerdings nicht geeignet.
Und – nehmt bitte genug zu trinken mit. Essen natürlich auch, denn unterwegs ist eine Rast eingeplant.
Startpunkt ist der kleine, versteckte Waldparkplatz unterhalb des Bruno-Fritsch Hauses. Zu erreichen ist er über die Geiersbergstraße. Wer von außerhalb kommt, kann sich auch unter www.weinheim.de einen Stadtplan für die Anreise ausdrucken.
So, und damit die Sache richtig lustig wird, habt ihr die tolle Aufgabe, den Weg von Anfang bis Ende mit Hilfe der Wanderkarte ganz alleine zu finden. Ihr könnt natürlich auch eine Rallye draus machen. Na ja, ein paar Tipps gebe ich euch schon, aber zu viel wird nicht verraten. Ihr müsst schon selber gucken und suchen. So werdet ihr die Plätze viel besser kennen lernen. Also Augen auf und Ohren gespitzt! Ich führe euch jetzt über meine geheimen Kinderpfade – und Punkt für Punkt zu den schönsten Plätzen – mitten durch das wunderbare Reich der wilden Leute. Jaaaa. Hoho, denn in meinem Zuhause, da kenn ich mich aus! Schließlich lebe ich seit ewigen Zeiten in dieser Gegend - aber der Stamm der wilden Leute ist scheu – er versteckt sich vor euch. Und die paar Menschen, die sich einbilden, tatsächlich einen von uns gesehen zu haben, erzählen die wildesten Geschichten. Lauter Unsinn: mal sollen wir klein sein, mal riesengroß, und hoho, es heißt sogar, die wilden Leute hätten überall Haare. Aber die Wahrheit kennt keiner, denn die ist ein Geheimnis, und so soll es auch bleiben. Deswegen könnt ihr mich zwar hören, aber nicht sehen. Hoho!
Also: Seid ihr bereit?
Na dann, alla hopp - Auf geht's zum ersten Punkt.

Naturpark Neckartal-Odenwald

Weinheim

Wander Walter

UNESCO GEO-NATURPARK Bergstraße-Odenwald

Weinheimer Kinder-Wanderweg – Punkt 1
Die Geschichte vom Räuberschlappen

Vorlesegeschichte

Wilder Willi: Hoho! Seht ihr diesen Weg, der von unten hoch führt? Das ist der Räuberschlappen. Ja, so heißt der wirklich. In früheren Zeiten haben da Pferde die dicken Baumstämme nach unten geschleppt. Weiß ich noch genau. Das hat nämlich immer so schön gerumpelt. Die Leute brauchten ja damals jede Menge Holz, um alles Mögliche zu bauen, und zum Heizen natürlich auch. Aber wenn ihr jetzt denkt, böse Räuber hätten hier das Holz weggeschleppt – wegen des Namens - oh, nein. Da seid ihr schief gewickelt. Das waren alles brave Holzfäller. Aber Räuber - Räuber waren hier schon auch unterwegs, wartet, wann war denn das? So vor 200 Jahren. Ja, genau, so lang ist das her. Diese Spitzbuben haben sich nämlich ganz gern im Odenwald verkrümelt und hockten da mit ihrer fetten Beute in irgendwelchen Räubernestern. Verstecke gibt's hier in der Gegend ja wahrlich genug.
Der berühmteste Gauner war der Hölzerlips. Den hab ich selber gesehen, also der war tatsächlich ein wilder Kerl! Fast so wild wie ich. Hoho, mit dem Hölzerlips und seiner Bande hat es aber kein gutes Ende genommen, das sage ich euch! Sie wurden nämlich nach einem Raubüberfall an der Bergstraße von der Polizei geschnappt.
Aber wisst ihr, die meisten Räuber waren eigentlich bettelarme Kerle, die nicht mal eine armselige Hütte hatten. Von einem Ort zum anderen wurden sie gejagt. Diese Vaganten wollte doch keiner haben! Im Sommer ging es ihnen gar nicht so schlecht, denn da hatten sie Arbeit: - zum Beispiel als Bärenführer, Kesselflicker oder Musikanten. Aber im Winter gab es keine Arbeit, da wurde das Leben richtig hart. Manche dieser Männer sind dann wohl auf schlechte Gedanken gekommen: Sie haben sich zu einer Bande zusammengetan und Leute ausgeraubt.
Sind husch – husch mit ihrer Beute abgehauen und haben sich im Wald versteckt. Eines Tages, - jedenfalls wird das so erzählt, - ist so ein Räuber genau durch diesen Weg hier gesaust – da waren wohl welche hinter ihm her. Und flupp - hat er einen Schuh – na eben einen Schlappen verloren. Ob der Räuber geschnappt wurde, das weiß ich nicht, aber seit dieser Zeit heißt der Weg „Räuberschlappen". Tja, und jetzt wisst ihr, warum der so genannt wird. Und weiter geht's! Mein Tipp: Haltet Ausschau nach einem einzelnen großen Baum. Ihr erreicht ihn über einen weichen Grasweg.

Weinheimer Kinder-Wanderweg – Punkt 2
Donnerwetter - Die Eiche erzählt

Vorlesegeschichte

Sprecherin: Der wilde Willi steht gerade mit vielen Kindern vor der großen Eiche. Ungeduldig warten alle darauf, dass sie anfängt, aus ihrem Leben zu erzählen. Aber der Baum sagt kein Wort. Macht keinen Mucks. Er ist sehr beleidigt, weil Willi ihn vorhin „Alter" genannt hat. Also muss der Willi sich erst mal entschuldigen und dreimal bitte sagen – und dann fängt die Eiche endlich an zu sprechen.

Eiche: Beim Donnergott Thor, wilder Willi! Kerle – nun kenn ich dich schon so lange – aber du hast immer noch keinen Respekt vor mir – der ehrwürdigen Eiche - einem durch und durch anbetungswürdigen und heiligen Baum.

Wilder Willi: Äääähh. Ist ja gut. Nu hab dich mal nicht so!

Eiche: Also hör mal! Schließlich wurde ich seit alters her von den Griechen, den Römern, den Kelten und den Germanen verehrt – um nur einige zu nennen. Und wenn du die Rückseite eines schnöden Geldstückes von heute betrachtest - ich glaube, die Menschen nennen es Cent – dann wirst du sehen, dass ich auch da zu finden bin. Tja, ich bin eben ganz wichtig!

Wilder Willi: Jojo - weiß ich doch!

Eiche: Zum ersten: mein Holz ist wundervoll, hart und widerstandsfähig – da kannst du ein Haus draus bauen. Oder ein Schiff.
Zweitens: Ich beherberge jeder Menge Schmetterlinge. Die sind bei mir zuhause!
Und Drittens: meine Früchte sind so nahrhaft und lecker, dass die Menschen früher ihre Schweine damit dick und fett gefüttert haben.

Wilder Willi: Hoho! Den Wildschweinen passte das aber gar nicht! Die brauchen ja im Herbst die Eicheln als Futter, um sich einen ordentlichen Winterspeck anzufressen.
Ja, und die Eichhörnchen wollen auch noch welche haben, als Wintervorrat. Außerdem frisst sie der Eichelhäher, und nicht nur der.

Eiche: Stimmt, lieber Willi! Stimmt genau. Wenn die Zeiten ganz schlecht waren, haben sogar die Menschen früher Eicheln gegessen – so manchen hab ich also vor dem Hungertod bewahrt. Dich und deine wilden Leute übrigens auch, Willi.

Wilder Willi: Mhhm, is scho recht. Pfui! Jeden Morgen hat mir meine wilde Mama das Gebräu vorgesetzt, das sie aus deinen Eicheln gekocht hat. Aber erzähl weiter.

Eiche: Ach ja – meine heilenden Kräfte habe ich noch nicht erwähnt. Eichenrindentee hilft gegen alle möglichen Entzündungen – Hämmorhoiden zum Beispiel.

Wilder Willi: Hä? Was ist das denn?

Eiche: Das verrat ich nicht. Aber Thor möge dich davor bewahren. Obwohl....

Wilder Willi: Heeee! Hex mir hier bloß keine Seuche an. Da krieg ich ja Angst!!!

Eiche: Angst? Oh. In all den Jahren, seit ich hier stehe, habe ich viele Menschen und viele Tiere gesehen. Ich habe kalte Winter, trockene Sommer und manches Unwetter überlebt. Aber Angst hatte ich nur einmal, damals, als ich noch jung und schlank war.
Da war ich wirklich in großer Gefahr!

Wilder Willi: Oho! Ehrlich? Was ist denn passiert?

Eiche: Nun. In Weinheim entstand zu dieser Zeit das Gerberviertel.

Wilder Willi: Bääääh! Ich erinnere mich. Gerber verarbeiten Tierhäute zu Leder, und ich sage euch, das hat zum Himmel gestunken.

Eiche: Sehr unangenehm, ja. Aber der Geruch war nicht das Schlimmste. Denn um Leder zu machen, brauchten die Gerber die Rinde junger Eichenbäume. Viele junge Eichen wurden gekappt, weil ihre Rinde zur Herstellung von dieser Brühe diente, die sie Lohe nannten. Die Bäumchen starben zwar nicht daran, sondern trieben neu aus, aber kaum war der neue Baum groß genug, ging es ihm wieder an den Kragen.

Wilder Willi: Hoho. Ich verstehe.

Eiche: Tja – und ich stand ja damals schon hier– im Lohewald –und Willi! Beinah hätte es mich auch erwischt. Da hab ich ganz schön gezittert. Aber wie ihr seht, hatte ich Glück, und deshalb bin ich heute ein stolzer, hoher und mächtiger Baum.
Diese Zeiten sind vorbei, und so die Götter wollen, stehe ich auch morgen noch hier.

Wilder Willi: Na, das freut uns aber sehr. Also alles Gute und tschüss!

Naturpark Neckartal-Odenwald

Weinheim

Wander Walter

UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald

Weinheimer Kinder-Wanderwege – Punkt 3
Kinderstube des Waldes

Den Baumkindergarten findet man hauptsächlich in der ersten Hälfte des kleinen Pfades zum Geiersberg

Wilder Willi: Hoho! Oho! Schaut mal! Kinder! Hier ist ein richtiger Baumkindergarten. Viele, viele kleine Bäumchen wachsen da aus der guten alten Erde heraus. Und zwar ganz verschiedene. Aber wisst ihr auch, warum es ihnen hier so gut geht?
Keine Ahnung? Hab ich mir gedacht - Das kommt daher, dass an dieser Stelle viel Licht ist, und Licht brauchen alle Baumkinder, um zu wachsen. Ihr braucht das übrigens auch, und sogar ich. Außerdem wachsen die Baumkinder hier gemütlich unter dem Schutz ihrer Mütter und Väter, ihrer Groß- Ur- und sogar Ururgroßeltern. – der Herr Förster nennt das „Schirm“. Hoho, unter Schutz und Schirm stehen die Kleinen – und das ist ja ganz wichtig, denn dann passiert ihnen nichts, wenn es mal sehr brrr- kalt oder puh - gaaanz heiß wird.
Aber jetzt bin ich mal gespannt, ob ihr auch wisst, was da so alles in unserem Baumkindergarten wächst. Und dann gebe ich euch noch einen Tipp: An der nächsten Station, wo wir dann eine Pause machen – also da findet ihr auch einen Baum, der auf diesem Lösungsblatt drauf ist. Einen mit ganz zarten Nadelchen, die einen ganz besonderen Geruch haben, wenn man sie zerreibt.

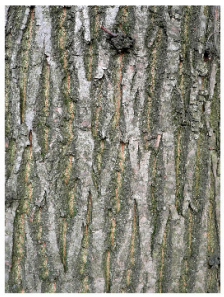
Wilder Willi: Weiter geht’s zum Hüttchen, zum Hüttchen, nur noch 5 Minütchen. Dann sind wir endlich da. Und machen mal ne Pause. Ja, cool. Ja, wunderbar.

Weinheimer Kinder-Wanderweg - Punkt 3

Findest du alle Baumkinder oder deren Eltern der hier gezeigten Baumarten?

Edelkastanie

die Früchte heißen auch Maronen
die Römer brachten die Kastanie in den Odenwald



Bergahorn

das Holz ist seht hart
der Baum wird 30 m hoch
viel Insekten leben vom Bergahorn

Hainbuche

wird bis 25 m hoch
die Borke ist interessant gemustert
aus dem Holz wurden früher Zahnräder und landwirtschaftliches Gerät hergestellt

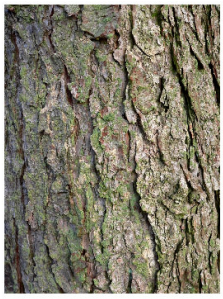
Stechpalme

die Stechpalme ist eigentlich ein Strauch
der bis 15 m hoch wird
die Blätter und Früchte sind giftig

Traubeneiche

wird bis 30 m hoch
wichtige Baumart im Odenwald
die Borke wurde zum Gerben von Leder verwendet
die Eicheln werden gerne von Wildschweinen gefressen

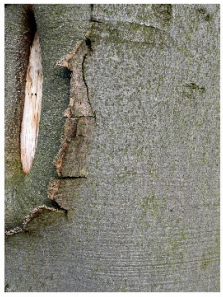
Lärche

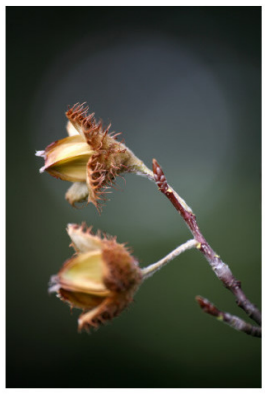


wird bis 40 m hoch,
blüht purpurfarben,
Nadeln sind weich

Buche

wird bis 30 m hoch,
häufigste Baumart
im Odenwald,
aus den Bucheckern
wurde Speiseöl
hergestellt





Weißtanne

Zweig von oben

Zweig von unten

wird bis 50 m hoch
kann 500-600
Jahre alt werden
Nadeln riechen
aromatisch

Waldkiefer

wird bis 35 m hoch
sehr anspruchslos
kann 600 Jahre alt
werden

Douglasie

kommt aus dem Westen
von Nordamerika
wird dort über 100 m
hoch
die Nadeln riechen
aromatisch nach
Pampelmusen

Naturpark
Neckartal-
Odenwald

Weinheim

Wander Walter

UNESCO
GEO-NATURPARK

Weinheimer Kinder-Wanderweg - Punkt 4

Geiersberg Pavillon, Rastplatz

Wilder Willi: Uff. Hier ist endlich unser Platzratz - Rastplatz - mit super Kuck. Nee, Blick, und wenn's euch geht wie mir, dann habt ihr jetzt auch einen wahrlich wilden Kohldampf---Hunger, und Durst. Oder Dorscht, wie wir sagen. Joooooo - Hier könnt ihr' s euch richtig gut gehen lassen, schließlich haben wir uns das verdient. Aber während ihr so kaut, könnt ihr euch ja schon mal ein bisschen umsehen. Und wenn wir schon beim Futtern sind, dann zupft mal von den dunkelgrünen zart benadelten Bäumchen, die hier überall wachsen, ein Zweiglein ab. Dieser Baum heißt Douglasie, den habt ihr ja auf eurem Lösungsblatt. Jetzt zerreibt die Nadeln zwischen euren Fingern. Ja, und dann schnüffelt mal. Oho, das riecht ja nach. - ja nach was denn? Ich bin sicher ihr kommt drauf, oder nicht? Das riecht nämlich nach Mampelpusen. Quatsch, Pampelmusen, oder Grapefruit, wie moderne Menschen sagen.
Aber wie kommt Pampelmusengeruch hierher, wo keine Pampelmusen wachsen? Tja, Kinder, dieser Baum stammt auch nicht von hier, der kommt eigentlich aus Nordamerika. Yeahhh. Vor vielen Jahren wurden die ersten Douglasien über den Ozean geschippert, hierher gebracht, eingepflanzt, und wie ihr seht, haben sie sich bei uns – oho - ganz prächtig entwickelt. Dieser Baum wächst nämlich auch da, wo anderen der magere Boden zum Leben nicht reicht, und er liefert gutes Bauholz. Nun ist der Nordamerikaner schon so lange hier, dass er unter unseren einheimischen Nadelbäumen wie Tanne, Fichte, Kiefer und Lärche kaum noch auffällt.
Oooh! Wie ich sehe, seid ihr jetzt satt. Ihr könnt ja schon wieder toben. Na gut - dann können wir ja weiter gehen.
Hmm. Ganz schön knifflig jetzt, den Weg weiter zu finden.
Tipp von mir: Weg Nummer 6, aber nur ein Stück. Und dann die Abzweigung nicht verpassen. Hoho. Ihr seid super, ihr schafft das schon.

Weinheimer Kinder-Wanderweg - Punkt 5
Stille im Wald

Vorlesetext – „Meditation“ Kinder erzählen und vergleichen, was sie gehört haben

Wilder Willi: Halt, halt. Stopp. Bleibt mal alle stehen. Und seid leise, nur ein paar Minütchen, denn hier ist ein ganz besonderer Platz - der Platz der Stille. Pssst. Kein Getobe, kein Geschrei, und wer will, der kann sich ja auch mal hinlegen. Genau. Legt euch hin auf den guten alten Waldboden. Natürlich auch die Eltern los, los. Schaut erst in die Wipfel der Bäume, schaut in den Himmel und dann, macht die Augen zu und lauscht. Lasst die Ruhe auf euch wirken. (*1 oder 2 Minuten Pause)*
Booah! Wie gut das tut. Alles ist irgendwie anders. Ein paar Minuten Kraft schöpfen...alles ist still.
Stellt euch vor, es gäbe nichts - nichts auf dieser Welt außer den Geräuschen, die ihr nun im Walde hört. (*1 Minute Pause und lauschen*)
Und – hört ihr was? Ja, was denn? Merkt es euch und danach erzählt es euch gegenseitig. *(Lauschpause*)
Tja, wahrscheinlich hat jeder etwas anderes gehört. Und so manches geheimnisvolle Geräusch war auch dabei. War das Einbildung, oder waren das vielleicht die Töne der wilden Leute? Oder das Rauschen aus der Ebene? Da ist ja mords was los, die Menschen machen nämlich ganz schön Lärm mit ihren Puff-Puff Autos und allem, was da so rum fährt. Sausen sogar in der Luft herum mit Flugapparaten. Oder waren das doch Tiere? Ja, das ist eben so. Hier in meinem Wald, da gibt’s was auf die Ohren...äh...zu hören.
Aber bevor ihr jetzt hier so gemütlich einschlaft – was ich ja gut verstehen kann – klingeling - alle wieder aufstehen. Alla hopp, wander, wander, alle mit einander!
Übrigens: der richtige Weg führt über eine Kurve durch ein feuchtes Waldtälchen. Jojo. Ein klein winziger Pfad. Hoho. Ziel ist mein Lieblings-Kletterberg. Also sucht mal schön.

Naturpark Neckartal-Odenwald

Weinheim

Wander Walter

UNESCO GEO-NATURPARK Bergstraße-Odenwald

Weinheimer Kinder-Wanderweg - Punkt 6 Kletterberg

Vorlesetext über Sandstein und Granit - Kletterei

Wilder Willi: Kletterzwerg, Kletterzwerg, kletter auf den Kletterberg. Hoho. Auf diesem Kletterberg kraxel ich auch immer gerne herum. Probiert's mal aus. Aber halt! Ganz wichtig! Nur auf der rechten Seite klettern. Nie auf der Linken. Merkt euch das.

Klettern, in die Höhe steigen,
sagt mal Kinder, könnt ihr das?
Hier könnt ihr es gleich versuchen,
macht doch großen Spaß.

Der Kletterberg ist übrigens aus Buntsandstein. Buntsandstein gibt es hier normalerweise nicht, doch dieser Brocken ist vor ewigen Zeiten hängen geblieben. Lange Zeit hat man aus diesem Stein Häuser gebaut, so lange bis ein anderer, der Granit, in Mode kam. Granit gibt es hier auch, und zwar direkt unter dem Buntsandstein. Aber das ist eine andere Geschichte - die erzähl ich euch auf einer anderen Wanderung.
Also jetzt klettert mal schön. Und überlegt gut, ob ihr euch das auch wirklich zutraut. Es wäre ja dumm, wenn jemand abstürzen würde. Diese Kletterei ist was für Sportliche und Geschickte, und wer sich nicht sicher ist, soll sich von einem Erwachsenen helfen lassen. Und los geht's. Immer schön auf der Bergseite bleiben – nie auf der Talseite, denn das wäre zu gefährlich.

Weinheimer Kinder-Wanderweg - Punkt 7

Aussicht /Hecken

Vorlesetext über Hecken

Wilder Willi: Na, ist das eine tolle Aussicht hier? Hoho, da gibt's was zu blicken. Deswegen komme ich auch immer wieder an diesen Platz, um zu äugeln. Das, was ihr da seht, ist übrigens Lützelsachsen. Die, die von hier kommen, kennen die schnuckelige kleine Ortschaft an der Bergstraße wahrscheinlich alle. Kein Wunder, dass die Leute hier so gerne wohnen, wo man so schön auf die Ebene runter und in die Ferne gucken kann.
Aber jetzt schaut zur Abwechslung mal auf die andere Seite. Wie? werdet ihr sagen – was ist denn da so Tolles? Eine Hecke eben. Haha, 'ne Hecke – das stimmt schon – aber eben nicht irgendeine. Diese Hecke ist etwas ganz Besonderes, weil sie am sonnigen, warmen Waldsaum liegt. Ha! Klingt schlau, oder? So jedenfalls hab ich's neulich vom Förster gehört. Die olle Hecke ist auch nicht irgendwie einfach so daher gewachsen, sondern sie wurde, wie der Herr Förster gesagt hat, als Teil der hiesigen Kulturlandschaft von Menschenhand erschaffen. Wie? Also ich versuch mal, euch das zu erklären:
Erst wurde der Wald gerodet, Felder und Weinberge wurden angelegt, eine Hecke entstand am Waldrand – jojo- die Vögel haben sie hingeschissen, - und später wurde sie von den Bauern immer wieder auf den Stock gesetzt –also abgeschnitten, und wächst doch immer wieder nach. Hähä...jetzt staunt ihr wohl, was ich alles weiß. Ich treib mich ja nicht umsonst schon so lange rum. Ich und die meinen, wenn ihr wisst, was ich meine.
Und nun beobachtet mal, was da so alles kreucht und fleucht. Diese Hecke ist nämlich ein super Lebensraum für viele, viele Insekten, wie die Schmetterlinge, von denen ja manche echt selten geworden sind. Aber hier treffe ich noch alle meine alten Freunde. Ja - Und die verschiedensten Vogelarten treiben sich da herum, weil so eine Hecke ja aus vielen verschiedenen Pflanzen besteht: Pfaffenhut, Schlehe, Heckenrose, Liguster. Rainfarn, Holunder und....

(Singen) Ein Männlein steht im Walde.....
Hoho...singt mal alle mit...

Kennt ihr die olle Kamelle? Na, dann wisst ihr ja, wer das Männlein ist? Klar, die Hagebutte. Aus Hagebutten macht meine Mama, die wilde Anna seit ewigen Zeiten Marmelade. Das ist eine Heidenarbeit, denn dazu muss man alle Kerne aus den kleinen Dingern raus pulen. Da kann man dann Juckpulver draus machen. Ja, das kann man, um Leute zu ärgern. Oh, ihr könnt euch nicht vorstellen, wie das juckt.

Und weiter geht's. Hoho. Ihr habt noch ein gutes Stück Weg vor euch. Aber dann – kurz bevor man wieder in den Wald kommt, rechts oben, hoho, Kinder, ja da erwartet euch doch tatsächlich noch ne echt knubbelknorzelige Überraschung.

Naturpark Neckartal-Odenwald

Weinheim

Wander Walter

UNESCO GEO-NATURPARK Bergstraße-Odenwald

Weinheimer Kinder-Wanderweg - Punkt 8

Waldgeister

Wilder Willi: Guckt euch diese komische Gestalt an. Ist zwar nur eine Wurzel, aber dieses Zauberholz sieht doch aus wie ein Lebewesen. Hoho. Oder so'n Gnom, oder 'ne alte Hex? Hoho, ihr habt ja keine Ahnung, was für Wesen sich hier so rumtreiben. Jede Menge. Der da sieht jedenfalls fast aus wie, na ja.....könnte glatt ein Verwandter von mir sein. Ja, stellt euch mal vor, das wäre so einer. Einer vom geheimnisvollen Stamm der wilden Leute, nämlich, hoho! Aber ob's wirklich so ist? Ich halte dicht, und DAS sag ich euch nicht. Aber unser Lied, das dürft ihr hören.

Wilde Leute-Lied

Text: Susanne Steffe
Musik: Adax Dörsam/ Hartmut E.Höfele

Wir sind die wilden Leute,
eine wilde Meute,
wilde Weibchen, wilder Mann,
wilde Kinder, wilder Stamm.
Wilde Leute, wilde Leute,
ja, wir leben hier bis heute,
und hoho – hoho – haha,
wir sind auch morgen da!

Viele Sagen und Geschichten
gibt es die von uns berichten.
Doch die Wahrheit daran ist,
dass Ihr nichts Genaues wisst.

Wilde Leute wollen nicht,
dass ein Mensch zu ihnen spricht.
Und das wilde Leute Volk
hütet einen Schatz aus Gold.

Unterm wilde Leute Stein
soll der Schatz vergraben sein.
Doch wer nach dem Golde sucht
findet nichts und flucht.

Wilde Weibchen stehlen Kinder
und verhexen gern mal Rinder,
sind aber nicht bös – oh je,
manchmal spiel'n sie gute Fee.

Wilder Willi: Hohoh, soso. Von hier aus sollte euch der Stalltrieb ja wohl ganz von alleine zum Ausgangspunkt zurückführen. Wie bei den Schäflein. Hoho. Haha. Und dann sind wir auch schon am Ende unserer wilden Wanderung. Hat doch Spaß gemacht, oder? Hoho - dann überlegt mal, wo ihr nächstes mal hin wollt, denn es gibt noch so viel zu entdecken. Also tschüss dann. Ich kehr zurück zu meinem Stamm. Hoho! Macht's gut, bis dann!

Naturpark Neckartal-Odenwald

Weinheim

Wander Walter

UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald

Mit Kindern über Stock und Stein
Weinheimer Kinder-Wanderweg
Weinheim
Naturpark Neckartal-Odenwald
Start/Ziel
Exotenwald
Michelsgrund
Geiersberg
Häuselberg
1 Räuberschlappen
2 Donnereiche
3 Baumkindergarten
4 Rast
5 Stille im Wald
6 Klettern
7 Hecken
8 Wilde Leute